

1 **(BuVo10_006 Berufliche Bildung A 20 26.6.2012)**

2
3 **VOTUM:**

4
5 **Die Kommission Bildungspolitik des MIT-Bundesvorstands hatte dem MIT-**
6 **Bundesvorstand empfohlen, dem Antrag A 20 in seiner Ursprungsfassung**
7 **zuzustimmen.**

8
9 **Der Bundesvorstand ist diesem Votum auf seiner Sitzung am 26.6.2012 einstimmig**
10 **gefolgt.**

11
12
13 *(Beratungsergebnis der Kommission Bildungspolitik zum überwiesenen*
14 *Antrag A 20 der 10. MIT-Bundesdelegiertenversammlung 2011*

15
16 **VOTUM:**

17
18 *Die Kommission Bildungspolitik empfiehlt dem Bundesvorstand einstimmig, dem Antrag A20 zuzustimmen. Die*
19 *Kommission Bildungspolitik wird die Intention des Antrages A29 zudem bei der Überarbeitung und Aktualisierung*
20 *des „Bildungspolitischen Konzeptes der MIT“ berücksichtigen.)*

21 22 **Überweisungsbeschluss Antrag A20**

23
24 **Überweisungsbeschluss der 10. MIT-Bundesdelegiertenversammlung 2011**
25 **Antragsteller: MIT-Landesverband Niedersachsen**

26 27 28 **Weiterentwicklung der beruflichen Bildung**

29
30
31 Die MIT Deutschlands hebt den hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert der beruflichen
32 Bildung hervor.

33
34 Dabei unterstreicht die MIT den Beibehalt der Dualen Ausbildung. Hierbei hat der
35 Mittelstand, der 80 Prozent der Ausbildungsplätze bereitstellt, den Hauptanteil. Die MIT
36 Deutschlands sieht in der verstärkten Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal eine
37 besondere Herausforderung. Die berufliche Bildung muss an die demografischen
38 Herausforderungen angepasst werden.

39
40 Bei der Fortentwicklung der Dualen Ausbildung sollte eine stärkere Verzahnung von
41 schulischer und beruflicher Bildung angestrebt werden, wobei die Anforderungen der Praxis
42 ein stärkeres Gehör finden müssen.

43
44 Die MIT Deutschlands setzt sich für eine Veränderung der Rahmenvereinbarung der Länder
45 ein, damit der zweite Berufsschultag abgeschafft werden kann. Voraussetzung ist dabei aber
46 auch, dass die Abschaffung des zweiten Berufsschultages für Auszubildende in einzelnen
47 Ausbildungsberufen grundsätzlich möglich und es auch gewünscht wird. Um dieses Ziel zu

48 erreichen, sollte auf nicht fachbezogene Unterrichtsfächer verzichtet werden. Diese Fächer
49 müssen in der Schule vor der beruflichen Bildung ausreichend gelehrt werden. Alternativ
50 könnte über eine geänderte Gewichtung der Stunden nachgedacht werden. Beispielsweise
51 könnten Präsentationen der Krankenkassen und Gewerkschaften vom Lehrplan gestrichen
52 werden.

53

54 Die MIT Deutschlands setzt auf die individuelle Förderung, Beratung und den Ausbau der
55 Vermittlung von Schülerinnen und Schülern, wobei Lernschwache besonders berücksichtigt
56 werden sollten.

57

58 Um den Übergang in die berufliche Ausbildung und in die Berufswelt zu erleichtern, sollten
59 Schülerinnen und Schüler mit der Einführung theoretischer und praktischer
60 Berufswahlorientierung vorbereitet werden.

61

62 Die Bereiche der beruflichen Weiterbildung und der Nachqualifizierung sind auszubauen. Die
63 durch den demografischen Wandel frei werdenden Lehrkräfte sind geeignet, dies zu
64 gewährleisten.

65

66 Die MIT Deutschlands setzt sich für eine lebenslange Qualifizierung ein, damit soll eine
67 kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht werden.